Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

186 (10.8.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 186. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 10. August 1892.

Amtliche Nachrichten.

Durch Entschließung des großh. Ministeriums der Finanzen vom 5. d. M. wurde der großh. Maschineningenieur 1. Klasse Wilhelm Stahl in Heidelberg der Generaldirektion der großh. Staatseisenbahnen zur Dienstleistung zugetheilt und der großh. Maschineningenieur 1. Klasse Emil Hallensleben bei großh. Maschineninspektor in Karlsruhe nach Heidelberg versetzt.

Drahtberichte.

* **Mainz**, 9. Aug. Der König von Dänemark ist gestern aus Wiesbaden hier eingetroffen und nahm über das thüringische Ulanenregiment, Nr. 6, dessen Chef der König ist, die Parade ab. Im Anschluß hieran fand ein größeres Regimentsexerziren statt. Die militärischen Gebäude haben geflaggt.

* **Hamburg**, 8. Aug. Der Senat verbot die Ein- und Durchfuhr gebrauchter Wäsche, Kleider, Federn, Lumpen, Obst, Gemüse, Butter und Weichkäse aus Rußland.

* **London**, 8. Aug. Reutermeldung aus Teheran. Die Priester in Astrabad schrieben das Auftreten der Cholera dem Verkaufe alkoholischer Getränke zu, weßhalb ein Volkshaufen die Schankwirthschaften plünderte und die Waaren der armenischen Kaufleute, russischer Staatsangehörigkeit, vernichtete. Der russische Konsul erbat die Hilfe der russischen Grenzbehörden und erhielt 25 Kosaken zur Bewachung des Konsulats. Ein russisches Kanonenboot ist in Astrabad eingetroffen. Die russische Gesandtschaft in Teheran forderte Schadenersatz. Der Schah, welcher sich in der Provinz aufhält, zeigte auf die Nachricht vom Auftreten der Cholera in Teheran seine unverzügliche Rückkehr an. In Teheran kommen täglich etwa 25 Choleratodesfälle vor. In den Dörfern des Distrikts Jeza tritt die Cholera sehr kräftig auf und nähert sich Kaschan. In Tobnis kommen täglich 100 Todesfälle vor.

⊕ Czechische Turner und Sänger auf dem Wege von Nancy nach München.

Die Prager „Politik", welche die deutsche Sprache mißbraucht, um gegen das Deutschthum zu hetzen, in Oesterreich Renegaten, im Reiche Verächter der Deutschen Oesterreichs zu erziehen, brachte vor Kurzem die Nachricht, daß die czechischen Turner, unzufrieden mit den Lorbeeren, die sie sich aus Frankreich geholt, nach neuem Ruhme dürsten. Die Verbrüderung mit der grande nation ist ihnen zu Kopfe gestiegen, es genügt ihnen nicht mehr, für ihre slavischen Brüder in den Ziegeleien Wiens czechische Schulen, für jeden Czechen in einem deutsch-böhmischen Gerichtsbezirke czechische Richter zu verlangen, Oesterreich muß nach ihrer Meinung czechisirt werden, damit es dem deutschen Moloch nicht zum Opfer falle. Diesmal soll der Feind im eigenen Lager angegriffen werden, und darum auf nach München!

Der Einfall kostet nicht viel und ist für die „Falken" (so nennen sich selbstbewußt die czechischen Turner) weit weniger gefährlich, als Ausflüge in Oesterreich, wo sich die deutschen Städte czechischen Besuch stets verbeten haben und selbst die slavenfreundliche Regierung czechische Verbrüderungsfeste häufig untersagt, weil sie fast regelmäßig nicht ohne Fensterzertrümmerung deutscher Schul- und Vereinshäuser und ohne Absingen des lieblichen Liedchens vorübergehen, das mit einschmeichelnder Melodie „Donner und Blitz auf die Köpfe der Deutschen" vom Himmel erfleht.

O! Die Deutschen Böhmen's kennen ihre lammfrommen Landesbrüder. Aufgepäppelt von der Regierung sprechen Libussa's Söhne Recht in den meisten deutschen Gerichten, predigen slavische Hetzapostel von der Kanzel in deutschen Kirchen und czechische Arbeiter und Handwerker überschwemmen seit Bestand der Freizügigkeit deutsche Gegenden, überall Freiheit heischend nur für sich, und Rechtlosigkeit für die deutschen „Eindringlinge". Aus der Geschichte der ältesten Zeit bis heute werden alle Verordnungen, welche zu Gunsten der Czechen erlassen sind, ausgekramt und als geschichtliches Staatsrecht verkündet, und alle verbrieften Rechte der Deutschen, die gegenwärtig ein Drittel des Landes inne haben, für ungiltig und verfallen erklärt. In ihrem angemaßten Rechte wurden sie durch die Regierung bestärkt, die ihnen seit 1848 Gymnasien, hierauf eine czechische Technik und endlich eine slavische Universität errichtete, alles Institute, in welchen deutsche Kultur in czechischer Uebersetzung gelehrt wird. Gleichwohl hat der Größenwahn das Sechsmillionenvölklein erfaßt, daß es fest glaubt (ihr Führer Herold hat es erst jüngst verkündet), an der Spitze der europäischen Kultur zu marschiren. Und die 60,000,000 Deutschen, sehen sie ruhig zu, wie der Größenwahn seinem kleinen Nachbar den Verstand raubt, daß er rechts und links um sich beißt? Theilweise ja, denn noch ist das Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen nicht so weit erstarkt, daß die Mehrheit der Reichsdeutschen einsehen würde, daß die Deutschösterreicher Fleisch von ihrem Fleisch, daß sie vorgeschobene Posten ihres nationalen Heeres sind.

Immerhin aber hat der allgemeine deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande die werkthätigsten Deutschen ohne Unterschied der Parteistellung unter dem schwarz-roth-goldenen, dem idealen deutschen Banner gesammelt und beobachtet mit wachsamem Auge die Vorgänge in der Ostmark; er wird gewiß auch den neuesten Anschlag der Czechen nicht übersehen. Sind die Mißhandlungen der Deutschen Böhmens in Kuchelbad, Königinhof, Prag u. s. w. auch schon vergessen, die Tiraden der Frankreichpilger in Nancy dürften nicht verklungen sein. Wenn die slavenfreundliche Regierung Oesterreichs die Ausflüge der Sokolisten nach Deutschösterreich verbietet, muß sich dann das deutsche Reich den Hexensabbath eines slavischen Aufzuges gefallen lassen? Niemand verlangt von München, daß es sein Gastrecht verletze. Kein Tourist, kein Reisender wurde je von der Bevölkerung der süddeutschen Metropole mißhandelt, wie dies bei der Prager Ausstellung den Reichsdeutschen geschehen ist, aber hier handelt es sich um Massenaufzüge von Leuten, die sich mit Stolz deutsche Erbfeinde nennen. Die wackeren Bayern haben in Frankreich dem Erbfeind gebührend heimgeleuchtet, sie werden den Hohn der Bundesgenossen von Nancy ebenfalls zurückweisen und die czechische Maskarade in München nicht gestatten. (Ist bereits geschehen und überhaupt der ganze „Ausflug" mit Glanz in's Wasser gefallen. Die Red.)

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 9. Aug. Die deutschfreisinnigen Blätter aus der Gefolgschaft des Herrn Richter setzen trotz der vielen Warnungen, die ihnen aus dem Kreise der eigenen Parteigenossen zu Theil werden, ihre Hetze gegen Bismarck und Alles, was ihm zujubelt, lustig fort. Eine Verdächtigung der niedrigsten Art hatte dieser Tage auch die Nation des Herrn Dr. Barth, z. Zt. politischer Stiefelputzer der Herren Richter, Rickert, Bamberger, gegen den Fürsten Bismarck ausgesprochen, indem dieser Herr die lächerliche Behauptung aufstellte, die Bismarckhuldigungen der letzten Wochen seien eine politische Intrigue gewesen u. s. w. Die National-Zeitung, so schrieb der große Politiker Barth weiter, leiste derselben Vorschub, indem sie der ziellosen Bismarckbegeisterung eine politische Bedeutung beilegt und damit den Protektoren des Grafen Waldersee und anderer Bismarck'scher Kandidaten die erwünschte Gelegenheit verschafft, eine „Stimme des gebildeten Bürgerthums" für sich auszunutzen. — Die National-Zeitung läßt dem Herrn darauf folgende gebührende Antwort zu Theil werden: „Wir wollen Herrn Barth möglichst kurz antworten. Wir haben die zitirten Ausfälle der Nation, als ein Beispiel unter vielen derartigen Leistungen der Presse, zurückgewiesen, weil wir derartige Reden über den Baumeister des Reiches, über den Mann, der Deutschlands Stellung in der Welt begründet, Elsaß-Lothringen und Schleswig-Holstein zu Deutschland zurückgebracht hat, für eine Schande halten. Eine Schande zunächst für Die, welche sich solcher Handlungsweise schuldig machen; aber es würde zu einer Schande für Deutschland werden, wenn nicht dagegen Widerspruch erhoben würde; deßhalb erheben wir an unserm Theile diesen Widerspruch. Es fällt uns nicht ein, den Parteien, welche mit dem früheren Kanzler im erbittertsten Kampfe lagen, Huldigungen für ihn zuzumuthen, aber zwischen solchen und niedrigem Spott oder rohen Beschimpfungen ist ein großer Unterschied .... Es hat Herrn Barth sehr verdrossen, daß in der Nat. Ztg. gesagt war: Wenn Fürst Bismarck die polemischen Ausschreitungen seiner journalistischen Vertreter zügele und nur so zum deutschen Volke spreche, wie er zuletzt in Kissingen und Jena gethan, dann könne er auch ohne halbamtliche Macht maßgebenden Einfluß üben. Das ist nach Herrn Barth eine „alle politischen Grundsätze in einen allgemeinen sentimentalen Brei verwandelnde vermittelnde Thätigkeit", die Herr Barth auf das schärfste zu kennzeichnen sich berufen fühlt. Für Herrn Barth ist Fürst Bismarck eben ein Minister a. D. wie irgend ein anderer. Aber für einen großen Theil des deutschen Volkes ist und bleibt er bis an sein Lebensende ein nationaler Faktor; weil er dies ist, darum wünschen wir, daß er, z. B. rathend und warnend, förderlich auf die öffentlichen Angelegenheiten einwirke, nicht durch erbitterte Polemik verwirrend. Wir haben den Bruch zwischen dem Kaiser und dem ersten Kanzler als ein Unglück betrachtet, weil schlimme Folgen vorauszusehen waren, welche in der That eingetreten sind. Aber da die vollendete Thatsache vorlag, haben wir es für unsere Pflicht im Interesse des Landes erachtet, die neue Regierung zu unterstützen, wo es uns möglich schien; sie zu warnen, wo dies erforderlich wird; sie zu bekämpfen, wo es nothwendig ist. Danach haben wir gehandelt, auch wenn wir in Gegensatz zu dem Fürsten Bismarck geriethen, wie bei der Landgemeindeordnung und den Handelsverträgen. Und danach werden wir auch in Zukunft verfahren."

* **Karlsruhe**, 6. Aug. Die ultramontane Presse zeigt augenblicklich in ihrer Hetzarbeit gegen die Nationalliberalen eine recht unglückliche Hand. Nachdem der Bad. Beobachter als Ueberschrift des Leitartikels in seiner Freitagsnummer den schönen, schon an anderer Stelle näher beleuchteten Satz, „Den Sack schlägt man und den Esel meint man!" angewendet hat, leistet sich der kleine ultramontane Lahrer Anzeiger in seiner Samstagsnummer, in welcher er übrigens auch mit Zuhilfenahme seiner ganzen Fixigkeit schon eine witzig sein sollende Kritik über das in unserer Nummer vom 15. Juli abgedruckte Gedicht des Grafen Westarp bringt, in einer langen Polemik gegen uns folgende Auslassung: „Abgesehen davon, daß das Wort Ketzer bekanntermaßen nur noch von solchen Andersgläubigen im Munde geführt wird, die an einer Art von Verfolgungswahn leiden, scheint es obiges Blatt ganz zu übersehen, daß dieselben konfessionellen Vereinigungen auch bei den Protestanten bestehen." Wir machen die sehr verehrliche Redaktion des Lahrer Anzeigers darauf aufmerksam, daß Derjenige, der zuletzt das von ihr beanstandete Wort gebraucht haben dürfte, kein Geringerer als der Papst selber war. Nach dem von uns bereits zum Abdruck gebrachten Bericht der bekannten Madame Severine über die Stellung des Papstes zum Antisemitismus hat der heilige Vater das vom Lahrer Anzeiger so unglücklich bekrittelte Wort thatsächlich angewendet und zwar wörtlich wie folgt: „Si nous envoyons des missionaires chez les infidèles, chez les hérétiques, chez les sauvages, c'est parce que tous les humains, tous, vous entendez bien, sont des créatures de Dieu." (Wenn wir Missionäre schicken zu den Ungläubigen, zu den Ketzern, zu den Wilden, so geschieht das, weil alle Sterblichen, alle, wohlgemerkt, Geschöpfe Gottes sind!)

* **Karlsruhe**, 9. Aug. Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, welche sich bereits im letzten Frühjahr zur Berathung eines Rheinbrückenplanes und zur Feststellung ihres Jahresberichts für 1891 zu einer kurzen außerordentlichen Sitzung versammelt hatte, trat gestern in Mannheim zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung zusammen. An wichtigeren Gegenständen standen folgende zur Verhandlung: der Verkehr mit feuergefährlichen Gegenständen auf dem Rhein, die einheitliche Laternenführung auf den Rheinschiffen, die Verschärfung der Bedingungen für die Zulassung als Rheinschiffer und die Verringerung der Pflichtbemannung auf dampfgeschleppten Rheinflößen. Aus der Zentralkommission sind, nach dem R.-A., seit deren letzter ordentlicher Sitzung (im August vorigen Jahres) ausgeschieden die Bevollmächtigten für Baden (v. Stößer, ernannt 1879), Elsaß-Lothringen (Pietzsch, ernannt 1888) und Preußen (v. Wendt, ernannt 1876). Die gegenwärtigen Bevollmächtigten sind folgende: Geh. Oberregierungsrath Dr. Schenkel für Baden, Mi-

---

Gräfin Juliane. (2)

Roman von B. W. Zell.

Egon trat zu ihr und beugte sich zärtlich nieder. „Du schmollst, Maly? Siehst Du denn nicht ein, daß ich nicht kann, wie ich gern möchte? Daß Du aber auch gerade auf dieses Rennen versessen sein mußt!"

„Ich sagte Dir schon, daß ich noch nie einem solchen beigewohnt habe und es schon seit meiner Kindheit wünschte", entgegnete sie sanft, eine Thräne zerdrückend. „Das aber ist's nicht, was mich betrübt. Du hast mir bisher konsequent alle ähnlichen Wünsche abgeschlagen, und ich muß fast glauben, daß . . ."

„Nun, daß?" fragte er mit zusammengezogenen Brauen, als sie stockte.

„Daß Du Dich scheust, Dich am hellen, lichten Tage vor den Augen der Welt mit mir zu zeigen."

„Maly!"

Er rief es erstaunt, gekränkt und doch nicht mit ganz freiem Ton. Auch wichen seine Augen dabei den ihrigen aus, die mit flehendem, prüfendem Ausdruck an seinem Gesicht hingen; gleich darauf aber zwang er sich, ihrem Blick zu begegnen.

„Weshalb diese Verdächtigung, Maly? Habe ich Dir nicht oft genug und auf alle nur denkbare Weise bewiesen, daß Du mein Glück und mein Stolz bist? Mir scheint, Du fängst Grillen; das kommt vom vielen Alleinsein. Aber bald, bald ist der Sommer da, dann bitte ich um Urlaub, und wir gehen mit einander hinaus in die schöne Welt, wohin Du willst, Schatz! Dann sollen alle Deine Grillen schon schwinden!"

Es schien ihr, als wolle er sie nur ablenken und beruhigen, wie man etwa ein eigensinniges Kind beruhigt, und nur halb überzeugt wendete sie sich ihm wieder zu. Er aber nahm, da die Zeit drängte, stürmisch zärtlichen Abschied und verließ sie mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen, so bald ich irgend kann."

Dann sah sie ihn, wie er über die Straße hinweg schritt, wie er wiederholt sich umschaute und grüßte, und ihr Herz schwoll vor Stolz und Liebe beim Anblick dieser kraftvollen Mannesgestalt mit dem schönen, etwas hochmüthig getragenen Kopf, so daß ihre Lippen fast unbewußt flüsterten:

„Wie schön und stattlich er ist, und mein, ganz mein, — ach, daß ich es bald aller Welt verkünden könnte!"

Zweites Kapitel.

„Rathe einmal, welch' frohe Botschaft ich bringe, Du liebe, kleine Einsiedlerin!" rief Tags darauf Anna Lemberg, Maly's vertraute Freundin mit heiterem Gruß zu dieser in's Zimmer tretend.

„Nun, was wird's sein?" entgegnete Maly lächelnd, „Du hast Dir ein schönes neues Kleid gekauft oder einen neuen Frühjahrshut, — ich kenne ja Deine harmlose Eitelkeit."

„Nur halb getroffen, Liebste!" gab Jene eilig zurück. „Der neue Hut ist allerdings da; aber bei welcher Gelegenheit werde ich ihn zum ersten Male tragen? Ja, ja, schau' mich nur verwundert an, das räthst Du doch nicht!"

„Nun, etwa zu Deiner Verlobung? Das könnte schon so sein; denn ich sehe Deinen Vetter Bogumil fast täglich bei Euch ein- und ausgehen."

„Stimmt wieder nur halb!" lachte das heitere Kind übermüthig. „Bogumil kommt ja oft genug und stark betheiligt er sich auch bei der ganzen Sache, aber Verlobung — wo denkst Du hin? Das ist uns Beiden noch nie in den Sinn gekommen!"

„Nun, so sage endlich, um was es sich handelt. Ich war stets eine schlechte Rätherin."

„Höre denn: Wie Du weißt, ist Vetter Bogumil Volontär auf dem Gute des Grafen Schleinitz, hier dicht bei der Stadt. Doch scheint mir, am liebsten wäre er Jockey geworden, denn er schwärmt für Pferde und Alles, was damit zusammenhängt. Und so hat er denn zum morgenden Rennen Tribünenbillete für uns besorgt".

Diese blickte überrascht auf. „Für mich mit? Ich kenne ja aber Deinen Vetter gar nicht?"

„Schadet nicht; ich bat ihn natürlich darum. Weiß ich doch, wie gern Du schon immer ein Rennen sehen wolltest, und daß Dein Griesgram von Egon Dich nicht hinführen, sondern Dich, wie gewöhnlich, hier allein sitzen lassen wird, konnte ich mir denken."

„Schmähe Egon nicht", versetzte Maly ernst. „Seine Stellung fesselt ihn nun einmal so ganz; was ist dagegen zu machen? Uebrigens danke ich Dir und Deinem Vetter herzlich für Eure Freundlichkeit, werde aber doch wohl ablehnen müssen."

„Und weßhalb?" fuhr Anna ganz beleidigt heraus.

„Weil ich nicht weiß, ob es meinem Verlobten angenehm wäre, und da ich ihn vor morgen schwerlich noch sehen werde, kann ich auch nicht mehr seine Erlaubniß nachholen."

Anna lachte laut auf. „Nein, höre einmal, diese Deine Gewissenhaftigkeit ist fast komisch."

Nach einer kurzen Pause sagte Maly's Freundin: „Was könnte Herr Hohenfels dagegen haben, wenn Du Dir in Begleitung von Freunden ein harmloses Vergnügen ansiehst? Im Gegentheil sollte er sich freuen, daß Dir dazu Gelegenheit gegeben wird und ich denke, das wird er auch thun."

Maly schwankte. „So will ich wenigstens meine Mutter fragen", erwiderte sie.

„Thue das, Liebste! Dein gutes Mütterchen hat gewiß nichts dagegen, wenn Du auch einmal etwas von der Welt ansiehst."

Maly war in's Nebenzimmer gegangen und kehrte nach einigen Minuten mit frohem Gesicht zurück.

„Meine Mutter sagt natürlich Ja — und im Grunde kann Egon ja auch nichts dagegen haben, um so weniger, da er selber nicht Zeit hat, mich zu begleiten."

„Nun, siehst Du! Ach, wie freue ich mich auf den morgenden Nachmittag! Also, um Punkt zwei Uhr holen wir Dich ab, — mache Dich nur recht niedlich, Liebste!"

Damit war die heitere Plauderin davon geeilt. Maly aber preßte die Hände auf die Brust und flüsterte: „Ich werde also das Rennen sehen, — mehr aber, auch ihn, Egon, ohne daß er eine Ahnung davon hat, — und endlich doch auch seinen Fürsten, von dem ich schon so viel gehört habe. Ob er wohl meiner Vorstellung von einem alten verknöcherten Männchen entspricht?"

In Hoppegarten herrschte heute schon in den Vormittagsstunden reges Leben und Treiben. Die großen, ständigen Tribünen wurden in Eile noch entsprechend verziert, Budiker schlugen ihre Zelte auf, Jockey's, Buchmacher und allerlei Andere, beim Rennen mehr oder weniger betheiligte Persönlichkeiten eilten geschäftig hin und her, und lange vor Zwölf schon sammelten sich jene Massen müssiger Zuschauer an, die keine Gelegenheit zum Schauen unbenutzt vorübergehen lassen und alle freien Plätze, Zäune und Bäume besetzen, auf denen man sie irgend duldet. Um ein Uhr, nach dem Eintreffen des ersten Sonderzuges aus der Stadt, begannen sich die Tribünen zu füllen. Elegante Wagen mit noch eleganteren Insassen rollten heran; die vorderen Reihen der Schaubühne wurden nach und nach eingenommen von schönen Damen in strahlenden Toiletten, von distinguirten Herren in Zivil und Uniform. Dann wurden von den Jockey's mit feierlichem Ernst die edlen Rassepferde, die zur Betheiligung am heutigen Rennen bestimmt waren, in die Zelte geführt, und von diesem Augenblicke an bemächtigte sich eine immer höher und höher steigende Erregung der Zuschauer. Wetten wurden geboten und angenommen, zündende Witzworte über die Pferde oder die Herren derselben flogen hin und her, und allgemach sah man auch die Reiter eintreffen, und sich unverzüglich zu ihren Pferden in die Zelte begeben. Die Schwüle des heißen Frühlingstages vereinigte sich mit jener Schwüle höchster Spannung und Erwartung, wie sie in dieser Intensivität nur bei großen Menschenansammlungen hervor tritt, wo sich die fiebernde Erregung wie ein elektrisches Fluidum von Einem auf den Andern überträgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nisterialrath Dr. Frhr. v. Völderndorff für Bayern, Regierungsrath Munzinger für Elsaß-Lothringen, Geh. Rath v. Werner für Hessen, Ministerialrath und Professor Dr. Asser für die Niederlande, Geh. Oberregierungsrath Gamp für Preußen.

Berlin, 6. Aug. Die Voss. Ztg. bespricht die Vorbereitungen zum Justizetat und befürwortet als dringendste Forderung eine beträchtliche Vermehrung der Richterstellen. Die Justizverwaltungsstellen würden gut thun, die unverkürzten Forderungen entschieden geltend zu machen und die öffentliche Meinung aufzuklären, damit die Volksstimme auch von Miquel gehört werde, der diesen Bestrebungen Hindernisse entgegensetze.

Berlin, 8. Aug. Die deutschen Kognakbrenner haben an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, derselbe wolle in Erwägung ziehen, den Zoll auf Wein zur Kognakbrennerei, unter Kontrole aus den Vertragsstaaten bezogen, in Zukunft wegfallen zu lassen und den Zoll auf Brennwein aus Nichtvertragsstaaten im Anschluß hieran auf höchstens 10 Mark für 100 Kilogr. zu ermäßigen. Erst damit wäre, führt die Eingabe aus, der deutschen Kognakbrennerei eine Grundlage geschaffen, die sie zu hohem Aufschwung befähigen könnte. Dies ist bei den gegenwärtig obwaltenden Zollverhältnissen unmöglich, denn es sind dem Auslandsbrenner so erhebliche Vortheile eingeräumt, daß dem Inlandsbrenner ein Bestehen im Inland und der erfolgreiche Wettbewerb auf dem Weltmarkte nahezu unmöglich gemacht ist. Deßhalb wäre es wünschenswerth, daß auch für ihn derselbe Grundsatz Geltung erhalten möchte, welcher bei anderen Industrien Anwendung findet, nämlich, daß er mit dem Auslandsbrenner nicht nur annähernd gleichgestellt, sondern durch Einräumung von Vortheilen bevorzugt werde.

* **Berlin**, 8. Aug. Auf dem Kongreß der deutschen Post- und Telegraphenassistenten waren etwa 40 Bezirksvereine vertreten, andere, wie Köln, Frankfurt a. M., Karlsruhe und Braunschweig sandten einen Bericht. Samstag war eine Plenarsitzung, die polizeilich überwacht wurde. In Folge dessen wurden nur die eigensten Angelegenheiten der Assistenten besprochen, Aeußerungen über die Postbehörde, sowie über Politik waren verboten. Eine Resolution wurde angenommen; sie geht dahin, daß die Versammlung in dem Bestehen des Verbandes ein Mittel zur Hebung des Assistentenstandes erblicke und an ihm festzuhalten bitte.

Berlin, 8. Aug. Prinz Reuß, der deutsche Botschafter in Wien, hat sich auf der Durchreise von Norderney nach Trebschen, seinem bei Züllichau belegenen Gute, vorgestern einen halben Tag hier aufgehalten. Er wird voraussichtlich in nächster Zeit von dort auf einige Tage hier eintreffen, um sich, wie alljährlich, wenn er sich auf längerem Urlaub in Deutschland befindet, beim Kaiser zu melden. Ebenso werden in nächster Zeit die Botschafter Fürst Radolin und von Radowitz und die Gesandten von Bülow, Dr. Busch und Graf Wedel ihre Meldungen beim Kaiser persönlich abstatten.

♁ **Speyer**, 8. Aug. Die 6. Generalversammlung des Evangel. Bundes findet am 12. bis 15. September hier statt. Die deutschen Protestanten werden zu dieser Generalversammlung eingeladen. Der Vorstand des Bundes erläßt zu dieser Versammlung folgende Ansprache: Im vergangenen Jahre erinnerten wir daran, daß vornehmlich aus der Erkenntniß, allein in eigener Kraft könne unsere Kirche sich helfen, der Gedanke des Evangel. Bundes erwachsen sei. Heute legen wir den Nachdruck darauf, daß nur das evangelische Volk die Gesammtheit unserer Glaubensgenossen das angefangene Werk zu vollbringen vermag: die Kirche der Reformation innerlich zu erneuern und nach außen hin ihr die Bahn zu abermaligen Siegen zu eröffnen. Den Anlaß hierzu giebt uns die Feier, welche in unsere diesjährige Generalversammlung eingeschlossen ist und ihr eine hervorragende Bedeutung verleiht. Die Feier der Grundsteinlegung zur Gedächtnißkirche der Protestation vom Jahre 1529. Sechs deutsche Fürsten und die Abgeordneten von 14 deutschen Städten erhoben damals in gleichem Sinne, wie acht Jahre zuvor Luther auf dem Reichstage zu Worms, ihre Stimme gegen die Vergewaltigung des deutschen Gewissens und erwarben dadurch sich und uns den Ehrennamen der deutschen Protestanten; und zwar sie thaten dies ohngeachtet der schon damals zwischen ihnen entstandenen Lehrunterschiede. Die Stätte, an der dies geschah, liegt wüste. Dieselben Hände, welche die Asche der einstigen deutschen Kaiser in den Rhein streuten, haben auch den „Retscher" in welchem der Reichstag seine Sitzungen hielt, bis auf wenige Trümmer vernichtet. An seiner Stelle aber wird sich ein hehres evang. Gotteshaus erheben und dazu inmitten dieser Versammlung des Evangel. Bundes, als freier Vertretung des evangel Deutschlands, der Grund gelegt werden. Es soll erstehen — ein Ehrendenkmal der Glaubenstreue jener großen Bekenner und eine unvergängliche Mahnung für alle nachfolgenden Geschlechter in gleicher Treue ihnen nachzueifern. — Evangelische Deutsche! So rufen wir Euch diesmal zu besonders weihevollen Tagen an eine ehrwürdige Stätte großer deutscher Vergangenheit, aber nicht nur dazu, daß wir ein Werk schuldiger Dankbarkeit vollbringen. Aehnliche und noch größere Gefahren umringen uns, und das gegenwärtige Geschlecht entbehrt allzusehr der Kraft des Glaubens, durch welche sie überwunden werden können. Helft uns aufs Neue, den ewigen Grund in der Seele unseres Volkes legen, welcher es durch die schwersten Kämpfe und Leiden siegreich hindurchgetragen hat und allein auch für alle Zukunft ihm Heil und Leben verspricht! — Das Programm für die Versammlung lautet: 12. September, 8 Uhr Abends: Familienabend des evangel. Arbeitervereins von Speyer zu Ehren der Gäste vom Evangel. Bunde (Schwartz'sche Konzerthalle). — 13. September, 5 Uhr Abends: Eröffnungsgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche (für die Predigt ist Hofprediger Faber, Berlin, in Aussicht genommen). 8 Uhr Abends: Begrüßungsversammlung der Mitglieder des Evang. Bundes und der Abgeordneten der Arbeitervereine (Schwartz'sche Konzerthalle). — 14. September, 10 bis 1 Uhr Vormittags: Erste öffentliche Hauptversammlung (Saalbau-Saal). Eröffnungsansprache des Bundesvorsitzenden Graf von Wintzingerode-Bodenstein; Vortrag: „Der Kampf unserer Zeit, ein Kampf zwischen Glauben und Aberglauben" (Prof. Dr. Witte, Schulpforta). 4 bis 7 Uhr Nachmittags: Geschlossene Versammlung der Mitglieder des Evangel. Bundes (Saalbau-Saal). 8 Uhr Abends: Festversammlung des Evangel. Bundes und der evangel. Bürgerschaft aus Speyer und Umgegend (Schwartz'sche Konzerthalle). — 15. September, 9 bis 11 Uhr Vormittags: Zweite öffentliche Hauptversammlung (Saalbau-Saal). Vortrag: „Das deutsche Reich und die kirchliche Frage") Konsistorialrath Dr. Lenschner, Wanzleben; Kundgebungen. 1 Uhr Mittags: Feier der Grundsteinlegung zur Gedächtnißkirche der Protestation von 1529. (Festreden: Hofprediger Dr. Rogge, Potsdam, und Stadtpfarrer Traub, Stuttgart). 3½ Uhr Nachmittags: Festmahl im Wittelsbacher Hof. 8 Uhr Abends: Gesellige Vereinigung, freie Ansprachen und Konzert (Schwartz'sche Konzerthalle). — Für den 16. September ist ein gemeinsamer Ausflug nach Edenkoben in Aussicht genommen; Abfahrt 8 Uhr 53 Minuten. Ankunft 11 Uhr. Besuch der Königl. Villa bis 2 Uhr; Mittagessen im Hotel Schaf 2½ Uhr. Abgang der Schnellzüge nach allen Richtungen gegen 4 Uhr.

Sigmaringen, 8. Aug. Prinz Georg von Sachsen ist mit Familie hier eingetroffen.

Weimar, 8. Aug. Es steht jetzt fest, daß zur Theilnahme an der goldenen Hochzeit unseres großherzoglichen Paares auch der deutsche Kaiser und voraussichtlich auch die Kaiserin hier eintreffen werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 8. Aug. Die halbamtliche Nya Dagligt Allehanda theilt mit, daß alle hier bevollmächtigten fremden Gesandten sich dahin geäußert haben, daß die Trennung des norwegischen und schwedischen Konsulatswesens eine Trennung im Ministerium des Aeußeren bedinge und daß zwei Minister des Aeußeren und zwei diplomatische Vertretungen die Auflösung der Union herbeiführen müßten.

Bulgarien.

Sofia, 8. Aug. Die Svoboda stellt, der Frkf. Ztg. zufolge, fest, daß der Seitens der russischen Gesandtschaft in Bukarest dem Räuberhauptmann Giurgia ausgestellte Paß vom 16. Februar 1889 nicht von gewöhnlicher Art sei, sondern ein Certifikat, welches die Gesandtschaften nur in besonderen Fällen auszustellen berechtigt sind. Dasselbe lautet: „Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers Alexander wird Allen zu wissen gegeben, denen es zu wissen obliegt, daß Vorzeiger dieses, Kosta Ivanovic, sich nach Rußland begibt; deßhalb wird Jeder, der hierzu berufen ist, ersucht, Ivanovic nicht nur frei und ohne Aufenthalt passiren zu lassen, sondern ihm auch jeden, von ihm gewünschten Vorschub und Hilfe zu leisten. Dadischinsky, kaiserlich russischer Geschäftsträger." Die Svoboda weist nach, es sei aus den Paßvisen ersichtlich, daß Giurgia alias Ivanovic nicht weniger als fünf Mal mit diesem Passe zwischen Bukarest, Odessa und Belgrad verkehrte, und daß dieser Räuber sich der kaiserlichen Huld und Protektion nur deßhalb erfreut, weil man ihn auch heute noch in Bereitschaft hält, um einen Fürsten- und Ministermord in Sofia durchzuführen

Griechenland.

Athen, 8. Aug. Die dänische Königsfamilie und der Prinz und Prinzessin von Wales treffen zur silbernen Hochzeit des Königspaares ein.

Baden.

Karlsruhe, 8. Aug. Seit Samstag weilt, lt. Hofbericht, Professor v. Cederskiöld auf Mainau und behandelt J. K. H. die Großherzogin mit glücklichem Erfolg. Die Massirung des Fußgelenks hat dessen Anschwellung und Schmerzhaftigkeit wesentlich vermindert. Ihre Königliche Hoheit bringt täglich mehrere Nachmittagsstunden im Freien liegend zu und fühlt sich dadurch sehr gestärkt. S. K. H. der Großherzog empfing am Samstag Mittag eine Abordnung des Vereins für die Geschichte des Bodensees, bestehend aus dem Vereinspräsidenten, Geh. Hofrath Dr. Moll aus Tettnang, dem Kammerherrn Grafen Zeppelin und dem Stadtrath Leiner aus Konstanz, welche Höchstdemselben eine Adresse des Vereins mit Glückwünschen zum vierzigjährigen Regierungsjubiläum übergaben. Die kunstvoll geschriebene und mit schönen Zeichnungen verzierte Adresse ist von Stadtrath Leiner gefertigt. Die genannten Herren nahmen an der Hoftafel Theil. Darnach begab sich S. K. H. der Großherzog nach Friedrichshafen und verweilte dort von 4 bis gegen 6 Uhr bei J. M. der Königin Olga von Württemberg. Bald nach 7 Uhr traf Seine Königliche Hoheit wieder auf Mainau ein. Gestern feierten die Höchsten Herrschaften in aller Stille den Geburtstag J. K. H. der Kronprinzessin Viktoria und hatten die Freude, sehr gute Nachrichten von Ihrer Königlichen Hoheit aus Tullgarn zu erhalten, wo Höchstdieselbe sich seit der Rückkehr von Christiania mit S. K. H. dem Kronprinzen und den Kindern befindet. Wie gewöhnlich fand evangelischer Gottesdienst in der Schloßkirche statt, an welchem J. K. H. die Großherzogin theilnehmen konnte, indem Höchstdieselbe sich in die obere Tribüne tragen ließ.

* **Karlsruhe**, 9. Aug. Die Theilnahme des Kaisers an den diesjährigen Herbstübungen des 13. und 14. Armeekorps ist jetzt als vollständig sicher zu betrachten. Im hiesigen großh. Schlosse werden bereits umfassende Bauarbeiten vorgenommen und die Räume für die Aufnahme der fürstlichen Gäste hergerichtet. Die Ankunft des Kaisers in Karlsruhe ist für den 17. September zu erwarten. Der Kaiser wird, wie wir hören, direkt nach seinem Ausflug nach dem Schlosse Urville und Metz, wo die Ankunft am 11. September stattfindet, hierherkommen, ohne Straßburg zu berühren.

* **Karlsruhe**, 8. Aug. Die Nr. 24 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogthum Baden enthält eine Landesherrliche Verordnung: die Anwendung des Beamtengesetzes auf die Lehrer an Volksschulen betreffend. Ferner Verordnungen: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften betreffend; des Ministeriums des Innern: die Durchführung der Gewerbeordnung betreffend; die Maßregeln gegen die Cholera betreffend. Berichtigung.

* **Karlsruhe**, 9. Aug. Wie wir hören, ist der kaiserlich ottomanische Major Mustapha, Präsident der seit 3 Jahren Behufs Abnahme von Patronen für das türkische Heer, bei der deutschen Metallpatronenfabrik hier und in Grötzingen kommandirten milit. Kommission zum Oberstleutnant befördert worden. In dieser Auszeichnung dürfte eine besondere Anerkennung für die hervorragenden Dienste, welche der nunmehrige Oberstleutnant Mustapha Bey seiner Regierung geleistet hat, zu erblicken sein.

✕ **Heidelberg**, 8. Aug. Am gestrigen Eröffnungstage der Ausstellung wurden über 1300 Karten ausgegeben. Die Ausschmückung, namentlich der Pflanzenschmuck (Schütz-Hdlb.) gefällt ungemein. Unter den ausgestellten Waaren fällt besonders auf: ein Bienenkorb aus Bratwurstringen ein Backof. mit Heißluftsystem (Stauch-Karlsruhe), ein Ofen von Scharnbach-Mannheim, ein solcher von Bandel-Konstanz. Dampfbackofen, ein eiserner Konditorofen, ein Wasserheizofen von Leibrecht. Die Westseite der Halle wird von Maschinen, zum größten Theil von der Firma Werner und Pfleiderer in Kannstatt eingenommen. An der Westseite findet sich noch die Ausstellung von Getreide und Mehlarten, die Nordseite weist Verschiedenartiges, nicht eigentlich zur Ausstellung Gehöriges auf. Im abgeschlossenen Raum ist die Margarine ausgestellt, ebenda hat die Ziegelhäuser Gelatinefabrik ihre Produkte untergebracht. Ganz reizend darf ein von der Karlsruher Bäckereigenossenschaft hergestelltes, ganz aus Teigwaaren gefertigtes Schwarzwaldhaus genannt werden. Karlsruher Backwaare ist besonders reichhaltig und schön vertreten, besonders gefällt der Aufbau von Geisendörfer. In einzelstehenden Pavillons haben größere Firmen: so Sinner in Grünwinkel, Zeihe-Ulm Müller und Feder in Großsachsen sich eingerichtet. — Zu dem Verbandstage sind heute wieder 400 Theilnehmer eingetroffen. Zu Ehren der Gäste wird heute im Stadtgarten ein Nachtfest und morgen eine Schloßbeleuchtung veranstaltet.

△ **Von der Elz**, 7. Aug. Die Ernte, zum größten Theile gut eingebracht, liefert durchschnittlich befriedigende Ergebnisse, sowohl an Körner-, als an Strohertrag, und Kartoffeln gibt es in Menge; sie sind schmackhaft und mehlreich — somit gut. Das letzte Regenwetter hat dem Wachsthum des Oehmds oder Grummet so nachgeholfen, daß eine gute Ernte auch hier mit Sicherheit zu erwarten steht; da dies auch vom Klee gilt, die Dickrübe vorzüglich gedeiht und die Saat der Stoppelrübe sich unter den günstigsten Verhältnissen vollzog, außerdem ein gutes Wachsthum durch die wieder eingetretene Sommerwitterung verspricht, so sind hinsichtlich der Ernährung der Vierfüßler die Besorgnisse gehoben, womit auch ein weiterer Rückgang der Viehpreise ausgeschlossen sein dürfte, sofern nicht die fremde Einfuhr solche drückend beeinflußt. Der Stand der Reben ist fortwährend günstig bei reichlichem Holzwuchs und mangelndem Blätterfall, Trauben, in steter Zunahme, beginnen theilweise schon zu weichen und versprechen einen weit besseren Herbst, als der vorjährige, sowohl an Menge, wie an Güte, somit einen guten 1892er, wenn nicht etwa der Witterung Ungunst störende Eingriffe macht. Dagegen läßt das Obst viel zu wünschen übrig, da es Pflaumen sehr wenig, Zwetschgen gar nicht gibt und das spärlich vorhandene Kernobst vom Wurm befallen ist und herabfällt. Die Schweinezucht ist überraschend schnell in ein lohnendes Stadium getreten, nachdem Milchschweine bis zu 40 M. das Paar bezahlt werden, was hauptsächlich der vielversprechenden Kartoffelernte und dem gedeihlichen Stande des Mais oder Welschkorns zuzuschreiben ist

---

Maly Siedler mit ihrer Freundin und deren Vetter waren unter den Letzten, welche ihre in den hintersten Reihen belegenen Tribünenplätze einnahmen.

Anna sah sehr hübsch und aufgeregt, Maly sehr schüchtern und ängstlich, Vetter Bogumil aber äußerst selbstbewußt und stolz aus. Er trug hohe Stulpenstiefeln mit Sporen, weßhalb, war nicht recht ersichtlich: über seine Schulter hing an einem Lederriemen ein von einem Bekannten glücklich ergattertes Opernglas, und seine gelb bekleidete Rechte schwang ziemlich ostentiös eine Reitpeitsche. Und er hatte allen Grund, stolz zu sein; Erstens war er es auf sein Kostüm, das ihn sich selber wie einen Sportsmann erscheinen ließ, Zweitens bildte er sich nicht wenig darauf ein, der Kavalier zweier so ungewöhnlich hübschen Damen zu sein. Und welche Rolle konnte er bei diesen Damen spielen! Von seinem ständigen Besuch aller Rennen her kannte er sehr viele hervorragende Persönlichkeiten dem Ansehen und Namen nach, und die sich am heutigen Wettstreit betheiligenden Sportsleute konnte er an den Fingern herzählen, ebenso die Pferde, welche sie ritten.

„Ich habe auf Graf Bölow's Lady Jane gewettet", sagte er athemlos, nachdem sie Platz genommen, dabei sein schönes Bäschen herausfordernd anblickend, als wolle er sich an ihrer Bewunderung über seine noblen Passionen weiden. Und sie that ihm den Gefallen, sich höchlichst zu verwundern.

„Du gewettet, Bogumil? Ei, wie viel Muth Du hast! Und mit wem hast Du gewettet, wenn man fragen darf?"

„Mit unserem zweiten Wirthschaftseleven", entgegnete er, sich in die Brust werfend. „Der Mensch hat keine Ahnung von Rennsport und will sich dabei erlauben, auch eine Meinung zu äußern, das soll er aber theuer bezahlen. Ich kenne Lady Jane wie meinen kleinen Finger, — Graf Bölow hat schon zwei Mal mit ihr gesiegt." (Forts. f.)

♁ **Karlsruhe**, 8. Aug. La France Militaire berichtet über einen sehr interessanten Versuch mit Melinitgeschossen, der kürzlich in Braconne bei Angouleme stattgefunden hat. Die Geschosse, 9 Zentimeter-Langgranaten, wurden auf eine Entfernung von 800 Meter gegen ein Erdwerk gerichtet, das sich 1 Meter über den Boden erhob, mit einer Schulterwehr und einer 0,50 Meter dicken Mauer. Die Zündung erfolgte auf elektrischem Wege, nachdem die Mannschaft hinter Deckungen in Sicherheit gebracht war. Die durch die Geschosse angerichteten Verwüstungen sollen furchtbar gewesen sein und diejenigen übertroffen haben, welche ein Geschoß von 12 Zm. Länge hervorgebracht haben würde. Träfe ein solches Geschoß ein Magazin, einen engen Hof, eine Kaserne oder einen ähnlichen Aufenthaltsort, so würde es denselben mit Allem, was darin ist, von Grund aus zerstören.

— Durch Urtheil des Oberlandesgerichts zu Colmar ist ein richterliches Erkenntniß bestätigt worden, das für Gemeindeverwaltungen auch außerhalb des Reichslandes von erheblicher Bedeutung ist. Die Köln. Ztg. berichtet darüber: Ein Schüler hatte sich in der Schule in Folge der mangelhaften Beschaffenheit einer Schulbank eine schwere Verletzung zugezogen. Die Klage der gesetzlichen Vertreter des Knaben ist vom Gericht als begründet anerkannt und die zur Unterhaltung der Schule verpflichtete Gemeinde zur Zahlung einer Entschädigung von 6000 M. verurtheilt worden. Das Gericht ging dabei von der Ansicht aus, daß die Einrichtung der Bank an und für sich eine für den Verkehr in der Schulklasse gefährliche war, daß durch dieselbe die Verletzung des Schülers herbeigeführt wurde, und daß diese Gefahr auch bei gewöhnlicher Vorsicht und Ueberlegung von Denjenigen, welche die Einrichtung trafen oder für dieselbe verantwortlich blieben, hätte erkannt werden und die Erkenntniß derselben zu einer alsbaldigen Abstellung hätte führen müssen. Die Möglichkeit des Unfalles sei noch dadurch erhöht worden, daß in dem Schulraume hauptsächlich Knaben im Alter von etwa 14 Jahren verkehrten, welche erfahrungsmäßig sich lebhaft hin und her bewegen und nicht daran denken, daß ihnen aus einer in ihrer Schule getroffenen Einrichtung Gefahr drohen könne. Durch diese besonderen Umstände sei auf der anderen Seite die Pflicht verschärft worden, dafür zu sorgen und darüber zu wachen, daß Einrichtungen, welche Gefahren für die Schüler mit sich bringen könnten, thunlichst vermieden und schleunigst abgeändert werden. Diese Pflicht liegt zweifellos in erster Linie Demjenigen ob, dem die weitestgehende Verfügung über die Bank zugestanden habe. Als solcher ist nach Erwägung aller Umstände die Gemeinde anerkannt worden, welche somit für allen aus der Sache erwachsenen Schaden verantwortlich gemacht worden ist.

(Ein **moderner Blaubart.**) In Zacatecas (Mexiko) beschäftigt sich die öffentliche Meinung auf das Eifrigste mit einem amerikanischen Maschinisten, der bereits die zehnte Frau zum Altar führt. Mr. Lawson — so nennt sich der moderne Blaubart — hatte das traurige Schicksal, daß seine Lebensgefährtinnen das Glück an seiner Seite nie länger als wenige Monate genossen und nach einander mit Tod abgingen. Mr. Lawson ertrug sein Wittwerthum mit Fassung, wartete kurze Zeit und schloß dann einen neuen Bund für's Leben, welcher jedoch gewöhnlich blos nach wenigen Monaten zählte. Doch obschon er allgemein als der Mörder seiner früheren Frauen bezeichnet wurde, ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Anklage. Der Arm der Gerechtigkeit traf ihn jedoch auf Grund des Gesetzes, daß Wiederverehelichungen erst neun Monate nach dem Tode des verstorbenen Gatten eingegangen werden dürfen, und die Behörde hofft nunmehr, dem Geheimnisse des Blaubarts auf die Spur zu kommen.

(Ein **eigenthümliches Mißgeschick**) ist, wie die Königsberger Blätter berichten, einer jungen Dame widerfahren, welche sich gegenwärtig am Ostseestrande in der Sommerfrische befindet. In einer größeren Gesellschaft hatte dieselbe einen Ausflug von dort aus in's Samland hinein gemacht bis in die Nähe des Dorfes Groß-Kuhren. Dort hängte sie nun ihren schönen neuen Strandhut an den Ast eines nahen Bäumchens. Als sie nach einer Stunde den Hut wieder holen wollte, war von demselben nichts zu sehen, an dessen Stelle hing ein gewaltiger brummender „Bienenbeutel", um den Hunderte von Mitgliedern des Immen-Völkchens herumflogen. Die Bienen hatten den Hut als Haltepunkt auserkoren und sich in und um denselben gemächlich gesetzt. Erst am anderen Tage wurde der junge Schwarm von dem Eigenthümer entdeckt, der Baumast abgesägt und wanderte nebst Hut und Bienen in den Stock, wo er sich heute noch befindet.

— Die neue Elbebrücke bei Torgau erhält 7 Spannungen von 49 Meter Weite, im Gesammtgewicht von 828,000 Kilo. Das königliche Eisenbahnbetriebsamt in Halle a. S. hat nach stattgehabtem öffentlichen und späterem engeren Submissionsverfahren den Eisenbau der Brückenbauanstalt von Aug. Klönne in Dortmund als Mindestfordernder übertragen. Die Brücke soll Mitte nächsten Jahres fertig sein.

= „Eine Wallfahrt nach Kissingen" betitelt sich ein von Redakteur Eduard Morasch in Frankfurt a. M. herausgegebenes Broschürchen, welches in gedrängter Form eine Schilderung der Kundgebung enthält, welche die Nationalliberalen aus Baden, Hessen, Thüringen, der Pfalz und der Stadt Frankfurt a. M. am 24. Juli dem Fürsten Bismarck in Kissingen darbrachten. Das Werkchen, welches ein besonderes Interesse u. A. dadurch bietet, daß die sämmtlichen Reden des Tages wortgetreu darin enthalten sind, ist zum Preise von 30 Pfg. vom Herausgeber zu beziehen und dürfte wohl Jedem, der an der Fahrt theilgenommen, ein willkommenes Erinnerungszeichen sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Landwirth sieht erleichterten Herzens einer sicheren Zukunft entgegen.

p. **Brötzingen**, 8. Aug. Das Gauturnfest des Pforzheimer Turngaues, verbunden mit der Fahnenweihe des Turnvereins Brötzingen, nahm, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf. Der Ort hatte sein schmuckstes Festkleid angelegt. Nach vorausgegangenem Einzel-Wetturnen und einleitendem Begrüßungslied hieß der erste Präsident, Herr Bürgermeister Männle, die Festtheilnehmer auf's Herzlichste willkommen. Mit einer sinnigen, poesievollen Ansprache durch Fräulein Antoni ward darauf die neue Fahne enthüllt und überreicht. In seiner markigen, gediegenen Festrede schilderte alsdann Herr Vikar Ehrly Leben und Wirken des Turnvaters Jahn, wies auf die Bedeutung des Turnens hin und widmete der Fahne und ihrer symbolischen Bedeutung zum Schlusse noch treffliche Worte, worauf das Fahnenlied angestimmt wurde. Gegen 2 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung nach dem Festplatz, wo um 3 Uhr die allgemeinen Stabübungen begannen mit darauffolgendem Vereinswetturnen. Die Verkündigung und Vertheilung der bei demselben erworbenen Preise erfolgte Abends 7 Uhr. Das Resultat war Folgendes: 1) Preise erhielten für sehr gute Leistungen im Vereinswetturnen: die Turnvereine Brötzingen, Pforzheim, Eutingen, Ersingen, Kieselbronn, Durlach (Turnerbund), Neustadt-Brötzingen (Turngesellschaft), Turnverein Dittlingen und Dill-Weißenstein. Die Preise bestanden in Kränzen mit Schleifen und Diplomen. 2) Preise für gute Leistung (Kranz und Diplom): Turnvereine von Ispringen, Stein, Enzberg, Büchenbronn, Eisingen, Bauschlott, Bilfingen, Niefern. Einen 3. Preis erhielt noch Grötzingen. Im Einzelpreisturnen wurden 44 Preise und zwar 16 Kränze und Diplome und 28 Diplome errungen in folgender Reihenfolge und Punktzahl: 1. Preis, 36¼ Punkte, Gustav Schuler, Turnverein Pforzheim. 2. Preis, 35¼ Punkte, Louis Schöninger, Pforzheim. 3. Preis, 35 Punkte, Konrad Stark, Eutingen. 4 a. und 4 b. mit je 34¾ Punkten, Friedrich König, Pforzheim und Heinrich Schickle in Dill-Weißenstein. 5. Preis, 34½ Punkte, Otto Schönhardt, Neustadt-Brötzingen (Turngesellschaft). 6. Preis, 34 Punkte, Karl Heberlen, Pforzheim. 7. Preis, 33¾ Punkte, Maximilian Stark in Eutingen. 8. Preis, 33½ Punkte, Alfons Trautz in Büchenbronn. 9. Preis, 33 Punkte, Julius Albert Schuler, Eutingen. 10. Preis, 32¾ Punkte, Friedrich Schäfer, Pforzheim. Außerdem kam noch eine Reihe weiterer Preise an die nächstfolgenden Besten zur Vertheilung. Darauf ergriff noch Gauturnwart Scheuffele das Wort und wies in einer kernigen Ansprache auf die staunenswerthen Fortschritte hin, welche die turnerischen Leistungen des Gaues gemacht. Ein Festball im Gasthaus zum Deutschen Kaiser beschloß die herrliche Feier, an der gegen 40 Vereine und eine ungemein zahlreiche Menge von Freunden und Anhängern der Turnsache theilnahmen.

* **Villingen**, 9. Aug. Gestern Vormittag 9 Uhr fand im Rathhaussaale zu Hornberg der Gautag der Schwarzwälder Gewerbevereine statt, wobei sämmtliche Vereine des Schwarzwaldgaus bis auf den von Eisenbach vertreten waren. Den Vorsitz führte Herr Altbürgermeister Schondelmaier, welcher die Anwesenden begrüßte. Nach dem Geschäftsbericht und der Rechnungsablage schritt man zur Prämiirung von Arbeitern für besondere Leistungen, bezw. Verbesserungen, welche dieselben an Einrichtungen einführten. In den umfangreichen Verhandlungen kam, lt. Schwarzwälder, unter Anderem auch zur Besprechung die Betheiligung der Schwarzwälder Uhrenfabrikanten an der Weltausstellung in Berlin und kam man zu dem Ergebniß, daß bei den jetzigen ungünstigen Zollverhältnissen eine Weltausstellung für den Schwarzwald nicht von besonderem Werth ist; kommt die Ausstellung zu Stande, so werden die Schwarzwälder Fabrikanten dieselbe im Interesse der einheimischen Käufer beschicken.

Verschiedenes.

r.r. **Berlin**, 8. Aug. Der Bericht über den 6. ordentlichen Berufsgenossenschaftstag, welcher am 10. Juni d. Js. in Hamburg stattfand, ist im Druck erschienen und dürfte bezüglich mehrerer Punkte auch weitere Kreise interessiren. Wie aus dem Berichte hervorgeht, wurde u. A. bei Besprechung der Rechten und Pflichten der Genossenschaften in Bezug auf die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz von dem begutachtenden Arzte der Berliner Schiedsgerichte in Unfallsachen, Herrn Dr. Blasius, in einem eingehenden Vortrage die Wichtigkeit eines sofortigen sachgemäßen Heilverfahrens gleich nach dem Eintreten des Unfalles nachgewiesen und der Werth eigener genossenschaftlicher Krankenhäuser hervorgehoben. Eine Ansicht der aus den Kreisen der Genossenschaften der Mitberichterstatter, Herr Direktor Schlesinger, vollinhaltlich beitrat, indem er empfahl, daß die Berufsgenossenschaften im wohlverstandenen eigenen Interesse auf Grund der erwähnten Novelle schon vor Ablauf der ersten 13 Wochen das Heilverfahren auf eigene Kosten übernehmen. Eine dementsprechende Resolution gelangte zur Annahme. In Bezug auf die Frage, ob die Aerzte in ihren Gutachten über die durch Unfälle herbeigeführten Verletzungen und deren Folgen, außer einer objektiven Darstellung des Befundes berechtigt sein sollen, den Grad der verbliebenen Erwerbsfähigkeit in Prozenten anzugeben, konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Die Frage, ob die Berufsgenossenschaften als öffentliche Behörden anzusehen sind, welche vielfach, und zwar neuerdings von den Aerztekammern bei Prüfung der Frage, betreffend die Bildung von Aerzte-Kollegien zur Abgabe von Obergutachten verneint worden war, hatte den Grund geboten, eine Besprechung über die öffentlich rechtliche Stellung der Berufsgenossenschaften herbeizuführen. Herr Rechtsanwalt Lindenberg-Berlin kam in seinen Ausführungen zu dem Schluß, daß die Berufsgenossenschaften vermöge der ihnen gesetzlich zugesprochenen Rechte und Pflichten allerdings den Karakter öffentlicher Behörden zu beanspruchen hätten. Der Berichterstatter stützte sich hierbei auf einen Beschluß des königlich preußischen Kammergerichts vom 26. Oktober 1891, wonach staatlich genehmigte Gemeindesparkassen gleichfalls für öffentliche Behörden erklärt wurden, und fand die Gründe, welche zu dieser Entscheidung geführt hatten, auch für die Berufsgenossenschaften zutreffend. Sind die Berufsgenossenschaften in der That als öffentliche Behörden anzusehen, so würden z. B. die Beamten derselben als mittelbare Staatsbeamte zu gelten haben und dadurch eine theilweise Steuerfreiheit genießen. Auch würden die Bureauräume der Berufsgenossenschaften von der Miethssteuer befreit sein; von ihnen ausgestellte Urkunden würden öffentlichen Glauben beanspruchen können und dergleichen mehr.

Rom, 7. Aug. Ein Universitätsstudent von Neapel entführte während der Nacht die Tochter eines sehr reichen Cavaliere von Neapel, des Barons A... Das Paar soll sich nach Deutschland gewandt haben.

London, 5. Aug. In einer der Firma G. und J. Haigh gehörigen Zeche in Dewsbury ertranken gestern 6 Bergleute, weil plötzlich das Wasser in den Schacht drang. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Leichen an's Tageslicht zu befördern.

Saintes, 8. Aug. Der Expreßzug Paris-Bordeaux ist entgleist und einen Damm hinunter gestürzt. Die Wagen bilden einen Trümmerhaufen. Der mit Reisenden angefüllte Restaurationswagen ist vollständig zertrümmert. Der Zugführer und der Lokomotivführer sind bis zur Unkenntlichkeit gequetscht. Dem Heizer wurde ein Bein und ein Arm abgetrennt. Es gab eine große Anzahl Todte und Verwundete. Die genaue Ziffer fehlt noch.

Volkswirthschaft.

♂ **Straßburg**, 6. Aug. Die gründliche Untersuchung der Weinberge in der Gemarkung Rufach (Oberelsaß) ist nunmehr beendet. Eine weitere Spur der Reblaus ist nicht aufgefunden worden, so daß die Hoffnung, das Auftreten des schädlichen Insekts werde auf den Wohlfromm'schen Garten beschränkt sein, in Erfüllung gegangen ist. Was im Uebrigen die Vorbeugungsmaßregeln gegen die Reblaus betrifft, so sind Seitens des Ministeriums bereits seit längerer Zeit die zur Verhütung der Einschleppung der Reblaus aus dem Auslande erforderlichen Anordnungen getroffen. Nach der kaiserlichen Verordnung vom 4. Juli 1883 dürfen Trauben der Weinlese nur dann eingeführt werden, wenn sie eingestampft sind und sich in gut verschlossenen Fässern befinden, die derartig gereinigt sind, daß sie kein Theilchen von Erde oder Rebe mehr an sich tragen. Auch werden auf Grund derselben kaiserlichen Verordnung zum Versandt von Trauben und Wein dienende Fässer, die mittels Unterlagen von Rebbündeln oder sonstigen, die Verschleppung der Rebläuse begünstigenden Stoffen befestigt sind, zurückgewiesen.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 6. Aug. (Hopfenbericht von J. L. Naum.) Die Geschäftsstille hielt auch in der verflossenen Woche an. Der Wochenumsatz betrug bei ganz unveränderten Preisen ungefähr 200 Ballen. Bezahlt wurden für Mittelsorten 110—115 M., bessere bis 125 M. Für 1892er Frühhopfen, von welchen gestern die ersten zwei Ballen aus Württemberg eintrafen, besteht keine Nachfrage. Der Pflanzenstand hat allenthalben in Folge des eingetretenen, ausgiebigen Regens sich gebessert, jedoch sind Schätzungen heute noch verfrüht.

Frankfurt a. M., 8. Aug. (Börsenbericht.) Jede halbwegs belangreiche Preissteigerung ruft naturgemäß Realisationslust hervor und infolge dessen kann es nicht Wunder nehmen, daß nach der ziemlich kräftigen Hausse während der letzten Tage heute bei Eröffnung des Geschäftsverkehrs Gewinnverkäufe vorgenommen wurden. Jedoch vermochte das an den Markt gekommene Material keinen nennenswerthen Druck auf die Preise auszuüben. Die Börse zeigte vielmehr im großen und ganzen eine freundliche Disposition und die seitherigen Stimulirungsmittel, wie deutsch-russische Handelsvertragsverhandlungen, Rückgang der Getreidepreise, verfehlten auch heute nicht ihre Wirkung auszuüben. Am Bankenmarkte gewannen die leitenden Werthe etwa ½% gegen ihren letzten Stand. Von österr. Bahnen waren Lombarden bevorzugt und 1 fl. besser, während Staatsbahnaktien matt tendirten. 3proz. Staatsbahn-Prioritäten haben ihren Kursfall heute nicht weiter fortgesetzt, sondern zeigten sich befestigt, angeblich auf Käufe unseres ersten Hauses. Von Schweizerischen Transportwerthen waren Gotthard auf günstige Transportaussichten bevorzugt und steigend. Auch die übrigen zu diesem Gebiete gehörigen Werthe lagen recht fest. Ausländische Renten behauptet. Von Montanwerthen waren Kohlenaktien höher auf Gerüchte, daß die Aussichten auf das Zustandekommen des Kohlenverkaufs-Syndikats bessere seien. Zum Schluß des offiziellen Verkehrs schwächte sich die Gesammttendenz wieder etwas ab. Privatdiskonto 1⅝ pCt. (Fr J.)

* **Frankfurt a. Main**, 8. Aug. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 270¼ b., Diskonto-Kom. 195.90—80 bez., Handelsgesellschaft 146.90 bez., Dresdener 148.25—40 bez., Darmstädter 140.40 b., Deutsche B. — b., Nationalbank — b., Wiener Bankverein —.— b., Länderbank —.— b., Banque ottomane 112.95—113 bez., Effektenbank —.— bez., Staatsbahn 258⅞ bez., Lombarden 89¾ bez., Böhm. Westbahn — bez., Buschtehrader — bez., Lokalbahn — b., Prince Henri 66.90—67 b., West-Sizil. —.— bez., Prag-Duxer St. — b., Marienburger 61.60 b., Agramer —.— bez., Meridional — b., Mittelmeer — b., Köflacher — b., Ruß. Südwest 75.45 b., Gotthardbahn 144.80—70—145.20—10 b., do. junge — bez., Zentralbahn 130 b., Nordost 108.20 b., do. junge — bez., Union 67.50 b., Jura-Simplon St. 45 b., Nordd. Lloyd 111 30 bez., Alpine 57.90 b., Bochumer 137.30—20 bez., Edison —.— bez., Dortmunder 65.20 b., Kourl — bez., Konkordia —.— bez., Harpener 147.50 bez., Hibernia 120.50 b., Gelsenkirchen 140 b., Laurahütte 118.30 b., La Veloce 77 bez., Ungarn 94.60 — bez., Mexikaner —.— b., Portugiesen 22.35 bez., do. Tabak 71.20 b., 1880r Russen — b., Italiener 91.40 b., Türken —.— bez., Spanier — bez., Zolltürken 91.75 b., Aegypter 98.90 bez., Türk. Loose 27.80—95 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien —. Diskonto-Kom. 195.80. Staatsbahn 258¾.

Mannheim, 8. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 17.55, März 17.95. Roggen für Nov. 15.95, März 15.85. Haber für Nov. 14.50, März 14.55. Welschkorn für Nov. 12.15, März 12.15. Stimmung beh.

Mannheim, 0. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 18.75—19, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 20.00 bis 20.25, Azima 19.50—20.25, Girka 19.25—50, am. Winter 18.25—19.50, Tag. 19.25—75, rum. 00.00—00, Theod. 00.00—00, Kernen 19.60—00, Roggen, Pfälzer 16.00—16.25, nordd.—, russ. 00.00—00, Gerste hiej. Gegend 16.50—17, Pfälzer 17.00—17.50, ung. 00.00—00, Haber, bad. 14.25—14.50, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 13.00—00, Donau 13.00—00.00, Kohlreps, deutscher n. 25—25.50. Leinöl m. F. 45.50, Rüböl m. Faß 61.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.25, Waizenmehl Nr. 00. 33.50, Nr. 0: 30.50, 1: 28.50, 2: 27.50, 3: 26.00, 4: 22.00, Roggenmehl 0: 30.50, 1: 26.00. Stimmung: Waizen unverändert, Roggen ruhig, Gerste noch wenig angeboten.

† **Stuttgart**, 8. Aug. (Landesproduktenbörse.) In Folge günstiger Ernteergebnisse und guter Einbringung derselben herrschte am Getreideweltmarkte ruhige Stimmung und Zurückhaltung in letzter Woche. Die süddeutschen Märkte sind schwach beschickt, neue Waare etwas billiger. Am 5. Sept. findet der V. Saatfruchtmarkt im Börsenlokale von Morgens 10 bis 1 Uhr statt. Muster sind an die Landesproduktenbörse bis 3. Sept. einzusenden und abzugeben bei Herrn Restaurateur Schmandt im Stadtgarten in Stuttgart. Der erste diesjährige Hopfenmarkt findet am 29. August im städtischen Lagerhaus statt. — Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen, russisch az., 21.25—.—, Mil. —, russ. 19.75—20.25, Kansas 18.50 — 19.—. Redwinter 20.25 — —, La Plata 19.30 — 19.50, Rumänier 19.25, bis —, ungar. 21.75, Kernen —.—, bis —.—, Oberländer —.— bis —.—, Dinkel 12.— bis 12.50, Dinkel neu —, Gerste württ. 16.— bis —, Hohenloher —, bayr. —.—, bis —.—, Nördlinger —.—, Lauinger —.—, Tauber — bis — —, Pfälzer — ungar. 18.50 bis 19.50, Haber gewöhnl. —.— bis —, mixed ung. — — —.—, z. mahlen —.— bis —.—, Hafer 13.70—14.80, Donau 13.50, Mais mixed 13.50. ungarisch —.— — —.—. fo. Obertürkh. —.—. Kohlreps —.— bis —.—. do. fo. Obertürkh. —.—. Mixed —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 32.— ——, Mehl Nr. 0: 31.50 —32.50, Nr. 1: 29.50—30.50, Nr. 2: 28.50—29.—, Nr. 3: 26.50—27.—, Nr. 4: 24.50—25.— M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Frankfurt**, 8. Aug. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 326 Ochsen, 31 Bullen, 478 Kühen, Rindern und Stieren, 270 Kälbern, 23 Hämmeln, 486 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 68—70 M., 2. Sorte 60—65 M., Bullen 1. Sorte 43—45 M., 2. Sorte 40—42 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 54—58 M., 2. Sorte 40—46 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 63 bis 68 Pf., 2. S. 53—58 Pf., Hämmel 1. Sorte 60—62 Pf., 2. Sorte 46—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 65—66, 2. Sorte 63—64 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin**, 8. Aug. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.30, für Aug.-Sept. 33.60, April-Mai 34.—.

* **Hamburg**, 8. Aug. Kaffee: Good average Santos für Sept 67½ Pf., ditto für Dez. 66¼ Pf.

* **Bremen**, 8. Aug. (Erdöl.) Standard white hier 5.95. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox 40—, Armour 41—.

* **Antwerpen**, 8. Aug. (Erdöl.) Gereinigtes 13¾, für Sept 13¾, Okt.-Dezember 13⅞, Jan.-März — Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 87 Fr.

* **Amsterdam**, 8. Aug. Bankazinn 57½, Billitonzinn 56¾.

* **London**, 8. Aug. Silber 38⅝.

* **Glasgow**, 8. Aug. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 9½ d.

* **Liverpool**, 8. Aug. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 5000 Ballen. Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner ruhiger, Surats ruhig, Haber fest.

Städtisches.

□ **Karlsruhe**, 9. Aug. In Mühlburg ließ sich gestern Abend ein Zimmergeselle an öffentlichem Orte eine Beleidigung des Landesherrn zu Schulden kommen, in Folge dessen er in eine gerichtliche Untersuchung gezogen ist.

Bäder und Sommerfrischen.

= **St. Blasien**, 8. Aug. Unsere Sommersaison ist eine so lebhafte, daß leider schon mancher Gast nicht die gewünschte Unterkunft finden konnte, obgleich man sich schon geäußert, daß jeglicher Mangel an Wohnungen beseitigt sei. Immerhin darf man behaupten, daß der große Andrang ein gutes Zeichen für die Vorzüge unseres Ortes ist, der sich als herrliche Sommerfrische weit bekannt gemacht. Außer den landschaftlichen Reizen, welche St. Blasien vor hundert anderen Orten auszeichnen, wird derselbe immer mehr auch durch Dr. Haufes Sanatorium für Lungenleidende bekannt. Diese berühmte Anstalt, Sommer wie Winter geöffnet, ist immer voll besetzt, so daß es oft rathsam sein dürfte, die Anmeldungen rechtzeitig zu bewirken, besonders weil der Kranke wohl nur selten einen öfteren Wohnungswechsel, bezw. Transport ertragen kann. Wie die Statistik ergeben, ist die Zahl der dauernden Heilerfolge in Dr. Haufes Sanatorium eine so hohe, daß man davon in weiten Kreisen Notiz nimmt, auch J. K. H. unsere Großherzogin hat gelegentlich Hochderselben Aufenthalt hierselbst genanntem Kurarzte wiederholt die höchste Anerkennung gezollt. Das Wetter ist vorwiegend schön, wenn auch die berühmte Alpenfernsicht nicht oft zu genießen war. Unser Verschönerungsverein hat sich auch dieses Jahr wieder den Dank von Seiten der Gäste erworben; die vielen Wege und deren musterhafte Zustandhaltung tragen sehr viel dazu bei, dem Fremden den hiesigen Aufenthalt zu einem äußerst angenehmen zu machen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 10. August, Konzert von der Leibdragonerkapelle unter Leitung des Stabstrompeters Adolf Damm. Anfang 8 Uhr.

Alte Brauerei Printz: Dienstagskonzert, gegeben von der Leibdragonerkapelle. Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Salamander, erster Karlsruher Ruderklub, Samstag, 13. und Sonntag, 14. Aug., Feier des 13. Stiftungsfestes.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Unter dem Einflusse eines neuen Luftwirbels, dessen Mittelpunkt über Großbritannien liegt, haben sich in Frankreich und dem westlichen Deutschland kleinere Einsenkungen entwickelt, erkenntlich an der unregelmäßigen Vertheilung der Winde. Da solche Theildepressionen gewöhnlich Gewitter herbeiführen, so ist wohl zunächst gewitterschwüles, mehrfach wolkiges Wetter, verbunden mit einzelnen Entladungen, zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. Fcht. in %	Wind.	Himmel	Bemerkung.
6. Aug. Nchs. 9 U.	752,1	+18,2	10,5	67	S	w. wg.	—
7. Aug. Mrgs 7 U.	753 7	+16 4	11,3	81	SW	„	—
Mtgs 2 U.	752,9	+23 6	8,9	41	„	„	—
Nchs. 9 U.	752,8	+19,0	11,1	68	„	„	—
8. Aug. Mrgs 7 U.	752,4	+15,2	10,1	78	NO	wolkig	—
Mtg. 2 U.	749,8	+24,2	11,0	49	SW	f. wkg.	—

Bad. Maxau, 8. Aug. Wasserstand des Rheins 4 M. 80 C., gef. 10 C.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) **v. 65 Pf.** bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gem. (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben — vers. roben- und stückw. porto- und zollfrei **G. Henneberg Seidenfabrikant.** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seidene Fahnen- u. Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit. 4640.12.8

Kurse der Frankfurter Börse vom 8. August 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

Staatspapiere	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	10720	10710
„ 3½ „	101	—
„ 3 „	88	—
Preußen 4 konf. Oblig. M	10720	—
„ 3½ „	101	—
„ 3 „	88	—
Baden 4 Obl. fl	—	102
„ 4 ditto M	104	10490
„ 4 v. 1886	10580	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	105	10290
„ 4 „ Obl. fl	10690	—
Württ. Obl. fl	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M	104	—
„ „ 4 v. 81/83 „	10580	—
„ „ 4 v. 85u.87 „	10480	10470
„ „ 4 v. 1891 „	10650	10640
„ „ 3½ v. 88u.89 „	101	—
„ „ 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10510	—
„ 4 Oblig.	10520	10510
3½ Hamburger St.-Rente	9870	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G	68	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5670	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. L. G	—	—
„ 4 Goldrente fl	9710	—
„ 5¼ E.-B.-Staatssch	10160	10150
„ 4⅕ Silber Rente	8170	8160
„ 4⅕ Papierrente	8180	—
„ 5 v. 1881	—	8590
„ 5¾ E.-B.-Staatssch	10750	—
Ungarn 4 Goldrente	9460	—
„ 5 Papierrente	86	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Fr	9140	—
„ am. 5 R. S. III u. VI	87	—
„ 3 Rente	5530	5510
Rumänier 5 amort. Rente	—	9710
„ 4 am. Rte. v. 90	8260	8250
6 Russ. Goldanleihe	—	104
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	—	6690
5 „ „ 3. „	6750	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	9550	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	—	9640
4 „ Goldanl. S. 8 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9660	—
„ 4 „ 1886 „	9640	9620
Portugiesen 4½ v. 1891	3110	—
„ 3%	2240	—
Serbien 5 Goldrente	8120	8110
„ 5 Eisenbahn	83	—
Schweden 4 Oblig. M	10390	10380
„ 3½ v. 1890 „	9460	—
„ 3½ „	9450	9420
„ 3 „	8570	8560
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9780	—
„ 3 „ 1888 „	8770	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6430	—
Schweiz 3½ Berner	100	—
Egypt. 3½ privileg.	9450	—
„ 4 Unific.-Obl. Lst.	9890	987.
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	4310
Mexiko 6% Anleihe	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R	10350	—
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit N u. Q	99	—
3½ „ „ Lit. S.	9930	99
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	102
3½ „ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10160
4 „ „ 1890	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886	—	8820
3 „ v. 1889	88	8790
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 „ v. 1890	—	10250
4½ Nürnberg	10130	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9680	9670
3½ „ „ 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14970	14960
Frankfurter Bank 8%	14040	—
Amsterdamer „ 4%	149	—
Badische Bank 4%	117	—
5 Basler Bankverein	12640	12620
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank	16580	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10690
4 Disk.-Komm.-Anth.	196	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10040	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	103	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15830	15820
Württ. Notenbank 4%	110	—
„ Vereinsbk. 4%	—	124
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	854	853
*5 „ Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27780	—
5 Bad. Zuckerf. W.	—	5550
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	95	9490
4 Nordd. Lloyd	11145	—
4 Laurahütte	—	11940
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %

	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3910	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
„ Ultimo	116	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22390	22380
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14860	—
5 Meckl. Südb. M	—	—
4½ Pfälzische Max	14530	—
4 „ Nord	11350	11340
4 Werrabahn 100	6660	6670

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	77¾	—
5 Alföld-Fium fl. 200	170½	170¼
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
4 Dux-Bodenb. fl.	433¾	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	185½	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	—	117¼
5 Siebenbürger i. G	172	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170½	—
5 Ungar. Gal. L.	170½	170¼
5 Ung. Nord-Ost	167¾	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14320	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	10060
5 Westsicil. E.-B.	6470	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „ „	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10040
4 Donau-Dpfsch. 1888	9060	—
4 Elisabeth stpfl.	9630	9620
4 „ stfr.	10130	10150
4 Franz-Josef	8220	—
4 Kaschau-Oderb. v. 89	8040	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M.	—	10760
5 ditto Lit. B. fl.	90	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	6290
3 „ „ Fr.	10480	10870
3 „ Oest.-Ung.-St.	107	—
3 „ v. 1883 M	10080	—
3 „ I.—VIII. Em.	7910	79
3 „ IX.	7670	—
3 „ v. 1885	78	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	76	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	81
5 Prag-Duxer M.	10890	—
4 ditto	—	100
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10010
5 „ E. v. 1872 fl.	6510	85
4 Rudolf versch.	8160	8130
4 „ in Gold	10060	—
4 Ungarische N.-O. M.	—	16740
5 ditto Galiz. fl.	87	—
4 Vorarlberger versch.	8150	8140
3 Livor. Lit. C.D. & D./2	—	6380
5 Toskanische C. Fr	10050	—
4 Gotthardb.	10460	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9340	9330
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-K.	5550	5540
West. N.-York P. 11. M.	3250	—

Pfandbriefe. In %

	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xs.	10280	10260
4 Bay. Verb. Münch.	10180	—
3½ „ „ M.	—	9590
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10110
4 „ ab 86 bis 1890	—	10100
3½ „	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9720	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10130	10110
3½ „ v. 1886	9670	9650
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	—
4 „ „ S. 53	10060	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	102	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	102
3½ „	9560	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10210
4 Württ. Hypothekenb.	—	10230
3½ „ Kred.-Ver.	9680	9670
4 „ Vereinsbank	10210	102

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 65	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81 05	—
Italien Lire 1	77 75	—
London Lstr. 1	20 405	20 45 B 20 42 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81 10	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	86 375	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 75	—
[illegible]	—	—

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr.	—	8560
4 „	6920	69
4½ Ital. Rbk. L. stfr.	95	—
4 „	—	9120
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10070	10060
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	10290	10280
4 „	—	10130
3½ „ v. 1886	9220	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.

	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	16210	—
4 Badische Prämien	13850	13840
4 Bayer. Prämien	14230	—
3½ Köln-Mindener	13450	—
3 Oldenburger	—	12840
4 Oesterr. v. 1854	12190	12180
5 „ v. 1860	12540	—
4 St.-Raab-Grazer	10360	—
3 Türken Fr. 400	2760	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	129	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

	Pap.	Geld
Ansbacher „ 7	—	4240
Augsburger „ 7	30	—
Braunschweig Thlr. 20	10390	10380
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5830	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	34	—
Genua Lire 150	12120	—
Mailänder Fr. 45	—	4080
„ „ 10	1950	—
Meininger fl. 7	2760	2770
Neufchateler Fr. 10	2190	2170
Oesterr. v. 1864 fl. 100	317	—
„ Kred. v. 1858 100	—	33040
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Präst. Pappenh. fl. 7	2350	—
Schwedische Thl. 10	—	85.
Ungar. Staats fl. 100	25240	—
Venetianer Lire 30	3160	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

	Pap.	Geld
Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten	—	81 05
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 75
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
„ in ½	16 25	16 21
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 70	9 65
„ al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gg. feinScheibegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	116 30	114 30
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 16
Belgische Fr. 100	—	80 80
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische „ 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 85
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 40
„ in Silb. fl. 50	—	85 20
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 20
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

3315.3.2 Wir verdingen öffentlich die Lieferung von:

4000 Tonnen 129 mm hohen Flußstahlschienen und

8000 Tonnen gewöhnlichen eisernen Schwellen.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Schienen" oder „Eisenschwellen" versehen spätestens bis:

Dienstag, den 16. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden, einzureichen.

Die Zuschlagsfrist wird auf 3 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 3. August 1892.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Konkursverfahren.

3358.1 Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ernst Zschörnig zu Karlsruhe, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, wurde heute das Konkursverfahren eröffnet. — Karl Burger Kaufmann hierselbst wurde zum Verwalter ernannt. — Konkursforderungen sind bis zum 12. September 1892 bei dem Gerichte anzumelden. — Gläubigerversammlung, Montag, den 29. August 1892, Vormittags 10 Uhr. — Termine zur Prüfung der angemeldeten Forderungen: Montag, den 26. September 1892, Vormittags 10 Uhr. — Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 20. August 1892.

Karlsruhe, den 5. August 1892.

W. Frank
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Offene Rathschreiberstelle.

3299.2.2 Die erste Rathschreiberstelle in hiesiger Gemeinde mit einem jährlichen festen Einkommen von 1700 Mark ist neu zu besetzen. Bewerber um dieselbe wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Leumundszeugniß und Befähigungsnachweis im Rechnungswesen bis zum 17. d. M. bei dem unterzeichneten Gemeinderath einreichen.

Brötzingen, den 2. August 1892.

Der Gemeinderath.
Maennle.

Fürst Bismarck-Büchlein,

geflügelte Worte aus seinen Reden, Gesprächen, Briefen u. s. w. 3362.3.1

sind wieder eingetroffen bei

Albert Paar,
L. Doering's Nachfolger,
Karlsruhe, 205 Kaiserstr. 205,
gegenüber dem Friedrichsbad.

Grosse Pferde-Verloosung in Baden-Baden.

Nur 1 Mark

Hauptgewinne im Werthe von

10,000 Mark
5000 Mark
10×**2500** Mark
25×**550** Mark

sowie **863** sonstige Gewinne. 3351.13.1

das Loos, 11 Loose 10 M. sind zu beziehen durch

A. Molling, Baden-Baden.

Kaiser-Blume

feinster Sect
gesetzlich geschützte Marke
von 4997
Gebrüder Hoehl
in **Geisenheim.**
Kgl. Bayer. und Kgl. Rum. Hoflieferanten.
Schaumwein-Kellerei.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Vertreter

gesucht für den **Kullig'schen Condenzwasser-Ableiter. D. R.-Patent.** Neues System, **nicht zu verwechseln mit dem früheren.** Der beste Condenztopf, welcher bis heute existirt. — Briefe befördern sub N. Z. 1850 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 3309.2.2

Gut zu verkaufen

mit sehr einträglicher **Milchwirthschaft.** Flaschenmilch per Liter 30 Pf., jährliche Einnahme von derselben 12000 M., in **hübscher, gesunder Lage,** ½ Stunde von einer großen Stadt Bayerns, mit soliden Gebäuden, **54 Tagwerk Acker, Wiesen und Wald, ist nebst Inventar, mit 21 Stück wohlgenährtem Vieh,** wegen vorgerücktem Alter des Besitzers zu **verkaufen.** Preis 70000 M. Anzahlung etwa die Hälfte. Gefl. Offerten unter **J. 318** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.** 3357

Reiche Heirath vermitt. B. L., Berlin 23. 3274.6.5

Neue Plantagen-Cigarren.

Original-Grösse.

Brennt 1 Stunde. — **St. Felix-, Java-** und **Cuba-Tabak** (Handarbeit).

Preiswürdiges Fabrikat von vorzüglicher Qualität und feinem Aroma. Pr. Paquet 10 Stück 80 Pfennig, 100 Stück Mark 8.—, 500 Stück M. 37.50. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

1072.10.9 **Gustav Schneider, Cigarren-Versandt-Geschäft, Karlsruhe i. B.**

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,

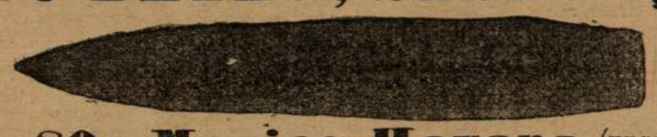
Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft. 1583.72.46

OTTO BEYER, Strassburg i. E.



Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)

in 100-Stück-Kistchen **Mk. 65.—** pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als **rein Havana-Cigarren,** ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 681.52.26

Todesanzeige.

3368.1 Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Magdalena Armbruster,
geb. Ganter,

im Alter von 69 Jahren nach langem schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Der trauernde Gatte:
Mich. Armbruster,
Bierbrauereibesitzer.

Offenburg, den 6. August 1892.

FAY's aechte SODENER MINERAL-PASTILLEN

sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben. 2595.4.2

Die Faßfabrik und Imprägnirungs-Anstalt v. E. Darnbacher-Ries, Bühl i. B.

empfiehlt neue Weintransportfässer, dieselben sind **sofort** zu gebrauchen. Man verlange Preisliste. 3325.10.2

Imprägnirte Lampendochte.

Der impr. Docht ist trotz seines höheren Einkaufspreises **bedeutend billiger** als der gewöhnliche, da er vier bis fünf Mal so lang Dienste thut wie der andere. 3164.3.2

Der impr. Docht gibt viel **helleres** Licht. Die Leuchtkraft der Flamme steigt um 25 %.

Der impr. Docht macht die Behandlung der Lampe **einfacher** und **reinlicher.** Er verkohlt nicht und braucht nicht beschnitten zu werden. Er gibt eine **gleichmäßige, schöne, helle Flamme.**

Der impr. Docht wird den gewöhnlichen ebenso schnell verdrängen, wie die schwedischen Zündhölzchen die alten verdrängt haben.

Auch an Private werden die Dochte, um sie einzuführen, abgegeben von **Franz Geuer, Karlsruhe, Baden,** Karlstraße 25, Alleinverkäufer der impr. Dochte für Süddeutschland.

Die gebräuchlichsten Nummern kosten:
Rundbrenner 16''' 35 Pfg. das Stück
" 14''' 30 " " "
" 8''' 25 " " "

Alle Sorten, als: Blitz, Monstre, Triumph u. s. w. sind vorräthig. Einzelne Dochte übersende ich im Brief oder als Muster ohne Werth.

Pension Karlsruhe.

3267.6.3 Schulpflichtige Kinder u. j. Mädchen, welche die hiesige Frauenarbeitsschule od. andere Lehr-Anstalten besuchen wollen, finden liebevolle Aufnahme und Pension in guter Familie. Auf Wunsch kann Unterricht in Sprachen u. Klavier ertheilt werden. Herr Rektor Specht hier ist gern bereit, nähere Auskunft zu geben.

Das comfort. Hospitz

i. Vevey (Genfer See), rue des Communaux 20, dicht a. Bahnh., allen Reisenden empf. Sehr billig. Bei lang. Aufenth. **Pension** (incl. Zimm.) **3½ à 4 fr.** Rest. z. jeder Tagesz. 2516 6.5

Hotel Billstein

Köln Friedr. Wilhelmstr. nahe der Schiffbrücke. **Köln.**
Gutes Logis, mäßige Preise.
Bier- u. Wein-Restaurant. 2145

Lungenheilanstalt Nordrach.

Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

3145.3.3 Eine Parthie

Gährbottich-Schwimmer

für Eiskühlung in starkem Weißblech, sowie einen

Aufzugskrahnen,

Alles in gutem Zustande, verkauft die **Mannheimer Actienbrauerei (Löwenkeller).**

Planfertigung u. Bauleitung

zu 2683.—8

Fabrikanlagen, zu Dampfwasserkraftanlagen p. p.

übernimmt
Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

Weinwirthschaft zu vermiethen.

In guter Lage der Stadt Karlsruhe, ist wegen Todesfall eine Weinwirthschaft zu vermiethen. Offerten befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 3298.2.2

Kapital gesucht

3—4000 Mark von pünktlichem Zinszahler gegen gute Sicherheit.

Gefl. Angebote an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3269.3.3

Wohnungswechsel.

Auf vielseitigen Wunsch errichtete ich **Hebelstr. 11 (am Markt) in Karlsruhe** ein Verkaufslager sämmtlicher Uhren zu den bekanntesten Engrospreisen. 3363.3.1

Silberne Taschenuhren von M. 13 an, **Regulateure** von M. 8 an, **Wecker** Mk. 4. — **Reparaturen** reell zu billigsten Preisen. — Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

Schweizer Uhren-Manufaktur,
Firma **E. Borgschulte,**
früher Kurvenstr. 19, **jetzt Hebelstr. 11 (am Markt).**

Rassehunde I. Ranges.

3365.2.1 Verkaufe unter Garantie für Rassereinheit einen Wurf 6 Wochen alte Bernhardiner, gelb m. schw. Haarspitzen u. schwarzer Maske, größten u. schwersten Schlags. Eltern 90, resp. 80 cm hoch. Rüde M. 30, Hündin M. 18, sowie einen 2 Jahre alten echten deutschen Hühnerhund, langhaarig, wachsam, weiß m. braunen Platten mit prächtigem Behäng und Federschweif unter jeder Garantie. Preis M. 50 ab Station.

M. Mutschler,
Lauterbach (Württbg.).

Baden-Baden.

3366.2.1 Eine schön möblirte Wohnung 3—4 Zimmer (Balkon) mit oder ohne Küche, in der Nähe des Friedrichsbades ist billig zu vermiethen bei Wittwe **Stark,** Gernsbacher Allee 49. Eingang durch die Allee.

Gesucht.

Ein Haus mit größ. Garten in guter Lage wird zu kaufen gesucht. Off. mit genauen Angaben über Eintheilung, Größe und Preis an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3312.2.2.

Deutsche und ausländische
Parfümerien und Toilette-Seifen
in reicher Auswahl bei 3045
Friedrich Blos,
Grossherzoglicher Hoflieferant, F. Wolff & Sohn's Détail, Karlsruhe.

An Kindesstatt

wünscht ein kinderloses Ehepaar aus besserer Familie ein Kind, wenn auch discreter Geburt, anzunehmen. Einmalige Vergütung erwünscht. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3340.3.2

Ein Finanzgehilfe

findet als Volontär sogleich hier Beschäftigung. 3319.2.2

Rastatt, den 4. August 1892.

Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Rastatt.
Stoeckle.

Reichlichen Nebenverdienst

können Personen jeden Standes, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen, erwerben. Off. sub **B. 9013** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 3305.4.2

Commisgesuch.

Für ein Colonial-, Droguen- u. Farbengeschäft en gros u. detail wird für das Magazin ein kräftiger junger Mann gesucht. Nur Bewerber mit den besten Referenzen wollen sich melden im Kontor d. Bl. unter Nr. 3364.3.1

Lehrling-Gesuch.

Für das Bureau eines Fabrikationgeschäftes wird pr. sofort oder später ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Offerten erbeten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3301.3.3

Apothekerlehrstelle.

Nähe von Karlsruhe, jetzt oder später zu besetzen. Gefl. Anfragen befördert das Kontor d. Bl. unter Nr 3328.—2

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.70

Stadt Straßburg.

Herbstzuchtviehmarkt für Pferde u. Rindvieh

verbunden mit einer 3352.1

Zuchtvieh-Ausstellung und Preisvertheilung

zu Strassburg i. E.
am Mittwoch, den 21. September 1892.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 21. September 1892, wird zu Straßburg i. E. der Herbstzuchtviehmarkt für Pferde und Rindvieh verbunden mit einer Zuchtvieh-Ausstellung und Preisvertheilung auf dem städtischen Feuerwehrübungsplatze am Steinring abgehalten werden.

Für die zur **Prämiirung** angemeldeten Thiere werden nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen **Preise** ausgesetzt und zwar für:

als zuchttauglich anerkannte männliche und weibliche Thiere:

1) der Gelb- und Rothfleckvieh-Racen (Simmenthaler, Sundgauer u. s. w.) und deren Kreuzungen,
2) der Durham- u. Holländer-Racen und deren Kreuzungen,
3) sonstiger Racen (auch des einheimischen Vogesen- und lothringischen Landviehs) und deren Kreuzungen;

außerdem für Fohlen.

A. Bei Zuführung einer größeren Zahl Farren oder Kalbinnen und zwar:

für mindestens 8 Farren 2 Preise zu je . . . 140 Mk.
für mindestens 6 Farren 2 Preise zu je . . . 100 Mk.
für mindestens 4 Farren 2 Preise zu je . . . 80 Mk.
für mindestens 4 Kalbinnen 2 Preise zu je . 60 Mk.

B. Für Einzelthiere und zwar:

1) **für Farren im Alter von mindestens einem Jahre und von höchstens zwei Jahren** (d. h. mit nicht mehr als zwei Schaufeln).
3 erste Preise zu je . . . . . 60 Mk.
10 zweite Preise zu je . . . . . 40 Mk.

Die Einzelfarren (Stiere) müssen bei der Vorführung zur Preisbewerbung mit Nasenringen versehen sein.

2) **für Kalbinnen.**
2 erste Preise zu je . . . . . 40 Mk.
4 zweite Preise zu je . . . . . 30 Mk.

3) **für im Laufe des Jahres geborene Fohlen.**
4 Preise zu je . . . . . 40 Mk.

Um die Preise unter A können sich auch Züchter und Händler bewerben, welche nicht Elsaß-Lothringer sind, während die Preise unter B nur an elsaß-lothringische Züchter vergeben werden.

Die Preisrichter sind befugt, Preise einer Klasse auf die andere zu übertragen, auch selbst Preise nicht zu verwenden, wenn nicht genügend preiswürdige Thiere vorgeführt werden.

Der Markt beginnt um 8 Uhr, die thierärztliche Untersuchung um 7½ Morgens.

Anmeldungen für die Preisbewerbung müssen **spätestens bis zum 19. September einschließlich** an das Bürgermeisteramt erfolgen. Die zur Preisbewerbung angemeldeten Thiere sind auf die auf dem Feuerwehrübungsplatze besonders dazu bezeichneten Plätze **punkt 8 Uhr Morgens am Markttage** aufzustellen. Bei der Preisvertheilung für Stiere werden die Richter auch die Ergebnisse der Messungen berücksichtigen. Die Verkündigung der Preise und die Vorführung der prämiirten Thiere findet um 3 Uhr Nachmittags statt.

Die landwirthschaftlichen Kreisvereine des Unter-Elsaß sind von dem Herrn Bezirks-Präsidenten auf den Markt, als Gelegenheit für den Ankauf von Zuchtstieren Seitens der Kreisvereine, aufmerksam gemacht worden.

Nach Mittheilung der Kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen wird zu Gunsten der Ausstellung auf den elsaß-lothringischen und badischen Bahnstrecken wie in den Vorjahren **eine Frachtermäßigung** derart gewährt werden, daß für den Hertransport der auszustellenden Thiere die volle tarifmäßige Fracht zur Berechnung kommt, **der Rücktransport aber frachtfrei erfolgt,** sofern er nach dem Herkunftsort auf derselben Bahnstrecke an den ursprünglichen Versender stattfindet, und sofern durch Vorlage des Frachtbriefes für den Hertransport, sowie durch eine Bescheinigung des Bürgermeisteramtes nachgewiesen wird, daß die Thiere ausgestellt gewesen und unverkauft geblieben sind. Die Thiersendungen müssen Seitens der Versender mit Frachtbriefen aufgegeben werden und der Rücktransport innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Ausstellung geschehen. Die erforderte Bescheinigung des Bürgermeisteramtes wird auf dem Ausstellungsplatze ertheilt werden.

Straßburg, den 20. Juli 1892.

Der Bürgermeister:
Back.

F. Mayer & Cie., Hoflieferanten in Karlsruhe,

empfehlen zu Aussteuern, Geschenken, Hotel- u. Hauseinrichtungen ihr grosses Lager von Porzellan-, Cristall- u. Christofle-Servicen, Bronzen, Uhren, Lampen und kunstgewerblichen Neuheiten aller Art. 3112.10.2

„BAD SULZBURG"

Station Heitersheim. — Südlicher badischer Schwarzwald.
1500 F. ü. M. 2775.20.18
Luft- und Molkenkuranstalt.

Außerordentlich gesunde, idyllische, staubfreie Lage, inmitten herrlichster Tannenwaldungen, ganz windgeschützt. Pension von M. 3½ an.

Ludwig Kaltenbach, Eigenthümer und Wirth.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Pariser 3% 400 Fr.-Loose von 1869.

93. Verloosung am 15. Juli 1892. Zahlbar seit 31. Juli 1892 bei der Stadtkasse zu Paris.

à 200,000 Fr. 658318.
à 10,000 Fr. 115373 148933 293811 411144.
à 1000 Fr. 208107 230058 265003 346068 350933 380777 468083 547211 606322 703764.

Pariser 3% 400 Fr.-Loose von 1871.

83. Prämienziehung am 20. Juli 1892. Zahlbar am 5. August 1892 bei der Stadtkasse zu Paris.

à 100,000 Fr. 231200.
à 50,000 Fr. 435255 546598.
à 10,000 Fr. 68245 99308 327966 482469 484773 664667 740738 1006264 1081349 1283352.
à 1000 Fr. 3739 16719 67457 79037 79209 95196 99304 99305 110482 139671 191827 206629 219863 220756 242667 248224 251349 275746 294189 348264 355557 366565 397370 455262 455746 478872 482470 494451 521854 534127 550573 550574 563542 580498 588191 591615 693921 693928 740992 780077 815482 835581 881992 888724 895367 922273 930995 993144 993149 1002947 1006261 1022882 1022885 1022886 1023215 1034964 1071105 1071108 1081350 1082158 1100934 1109400 1131299 1132834 1132838 1139162 1139168 1143443 1146290 1174860 1183511 1183514 1212968 1272633 1296256.

à 400 Fr. Alle übrigen am 11. Juli 1892 (siehe Nr. 174 II d. Bl.) gezogenen Nummern.

Norwegische 4% Staats-Anleihe von 1880.

Verloosung am 15. Juli 1892. Zahlbar am 15. Oktober 1892 bei der Norddeutschen Bank zu Hamburg und C. J. Hambro & Sohn zu London.

Litt. A. à 1000 £ 71.
Litt. B. à 500 £ 337 598.
Litt. C. à 100 £ 964 1157 332 610 890 2002 193 342 597 3015 202 211 285 4314 477 645 653 5002 139 213 381 490 506.
Litt. D. à 20 £ 5874 6167 281 532 672 7277 647 660 8039 052 417 471 494 568 679 9010 207 317 518 629 10200 220 344 777 11078 340 643 649 701 12243 513 599 610 13033 318.

Schwedische Reichshypothekenbank, 4% Obligationen v. 1879.

26. Verloosung am 1. Juli 1892.

Zahlbar seit 1. August 1892 bei der Schwedischen Reichshypothekenbank zu Stockholm, der Norddeutschen Bank zu Hamburg und der Banque de Paris et des Pays-Bas zu Paris.

1576—580 2386—390 3351—355 4906—910 5956—960 9041—045 10306—310 13091—095 14776—780 15751—755 766—770 836—840 936—940 17071—075 18621—625 20306—310 766—770 926—930 21336—340 22051—055 191—195 466—470 24416—420 26521—525 27841—845 29411—415 30546—550 656—660 31461—465 32736—740 35186—190 41871—875 42401—405 43981—985 46761—765 50881—885 51196—200 52381—385 55121—125 56391—395 60816—820 941—945 63406—410 64846—850 65806—810 67441—445 71096—100 641—645 72476—480 646—650 75221—225 551—555 556—560 77326—330 78911—915 81986 990 82306—310 84121—125 85211—215 601—605 90391—395 91251—255 92531—535 826—830 93591—595 95511—515 96121—125.

Restanten.

7641—645 16801—805 18266—270 19351—355 33046—050 621—625 39826—830 46724 725 50181—185 56203 321—325 60296—300 63201—205 64244 245 70964 83386—390 84080 85021—024 91605 786—788 99421.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.